NEUES AUS: DARMSTADT, BURKINA FASO, MAROKKO UND NICARAGUA

Ausgabe 2 / Dezember 2023

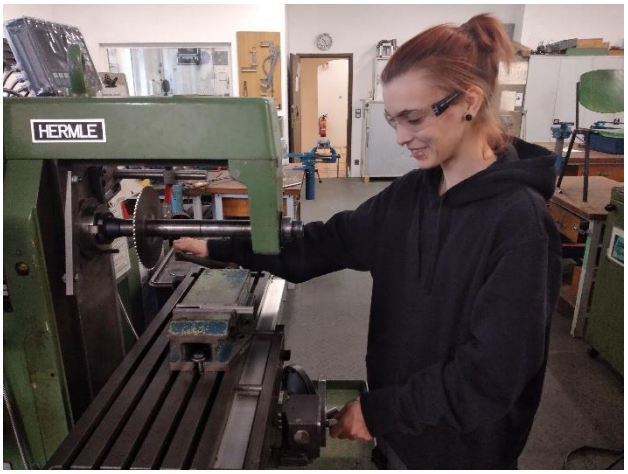
Werkhof Darmstadt e.V. Rundumschau

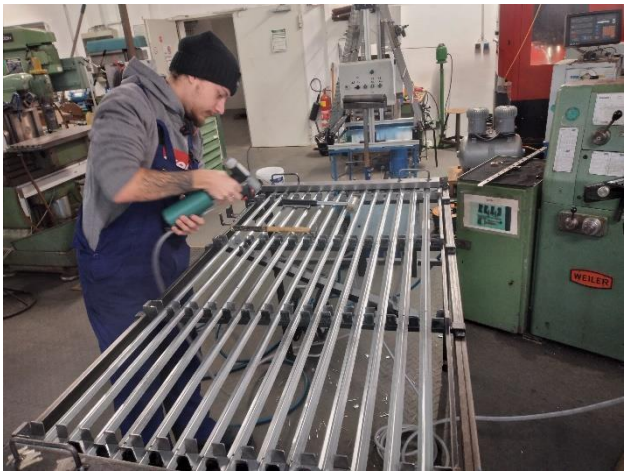
DARMSTADT

AUSBILDUNG

NEUER AUSBILDUNGSGANG IN DEM BERUF FACHKRAFT FÜR METALLTECHNIK

Auch in diesem Jahr hat wieder ein neuer Ausbildungsgang zur Fachkraft für Metalltechnik begonnen. Die Ausbildung dauert 2 Jahre. Neben dem Einsatz im Werkhof finden auch Praxisphasen in Metallbetrieben in der Region statt.



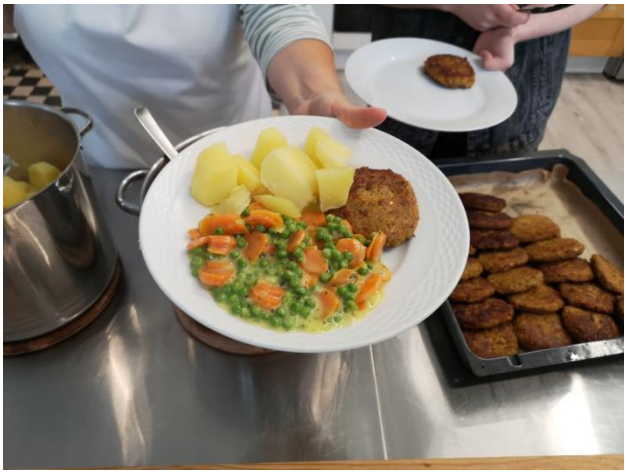


Neue Auszubildende in der Ausbildung „Fachkraft für Metalltechnik“

Die Ausbildung im Werkhof wird gefördert aus Mitteln des hessischen Ministeriums für Soziales und Integration, von Arbeitswelt Hessen, der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Jobcenter Darmstadt, sowie der Dotter- und ENTEGA-Stiftung.

JUGENDATELIER

Seit Anfang September ist es im Jugendatelier wieder etwas ruhiger geworden. Mehrere Jugendliche sind in Ausbildung gegangen, einige haben bei Chance bzw. bei HSA mit dem Hauptschulabschluss begonnen und ein Teilnehmer hat sogar ein Studium begonnen. Allerdings hat sich auf Teamseite einiges getan. Seit dem 1. September 2023 gibt es in unserer Produktionsküche wieder eine neue Fachkraft für Gastronomie und Hauswirtschaft. Nicole Baumgart kocht mit den Teilnehmenden 4 Tage pro Woche unfassbar leckere und gesunde Gerichte, davon nur einmal die Woche ein Fleischgericht. Der beste Beweis dafür ist, dass fast kein Essen mehr im Kompost landet. Das Feedback ist auch von den Mitarbeiter:innen des Werkhofs durch die Bank weg positiv, was die Teilnehmenden genauso motiviert wie Nicole.



Ausgabe des Mittagstischs mit vegetarischen Frikadellen

Seit Oktober 2023 ist auch Joana Kissel Teil des Jugendatelier-Teams und ganz frisch seit November auch Jan-Hendrik Kohlstädt. Beide sind Arbeitserzieher:innen im Anerkennungsjahr und unterstützen sowohl Ute Noller im Büro als auch die Anleiter:innen, indem sie eigene Projekte anbieten. Joana ist unter anderem Schreinerin und macht mit den Jugendlichen vorwiegend Holzarbeiten. Jan-Hendrik hat auch

viele kreative Ideen und wird sehr bald die Renovierungspläne für die JA-Küche mit Teilnehmenden umsetzen.

Köstlicher Mittagstisch

Die Vollversammlung hat sich mittlerweile als fester Bestandteil der Wochenplanung etabliert. Sie findet im Wechsel mit der JA-Teamsitzung statt und einige Punkte, die Teilnehmende eingebracht hatten, wurden schon umgesetzt. Z. B. wird auf Wunsch der Teilnehmenden seit einigen Wochen in Lager-Logistik der Fokus besonders auf Mathe gelegt.

Tomaten aus Eigenanbau

Wieder neu eingeführt wurde, seit wir nicht mehr draußen essen können, dass wir freitags alle gemeinsam in einem Raum essen. Dafür wird der Tisch vorab hübsch gedeckt und alle fangen gemeinsam an zu essen. Das war die letzten Male richtig schön und der Dauerreizpunkt „Handynutzung“ war überraschenderweise gar kein Thema ☺.

POTENTIALE WECKEN – CHANCEN ENTDECKEN

Unter diesem Motto bietet der Werkhof e. V. in Kooperation mit BAFF Frauenkooperation Darmstadt seit Januar 2023 ein neues IdeA-Projekt aus Mitteln des ESF, des Landes Hessen und der Wissenschaftsstadt Darmstadt als Einstiegshilfe für Ausbildungssuchende ab 25 Jahren und zur Unterstützung von kleinen und mittleren Betrieben KMU in Darmstadt zur Gewinnung von Auszubildenden an.

Bei den Zielgruppen handelt es sich um Personen und Betriebe aus Darmstadt, die u. a. folgendes mitbringen:

· 25 und älter, ohne Arbeits- und Ausbildungsplatz

· Berufseinsteiger:innen

· Wiedereinsteiger:innen in den Beruf

· interessiert an einem beruflichen Wechsel

· Azubi-suchende kleine und mittlere Betriebe

Wir bieten unseren Teilnehmer:innen sowie den Ausbildungsbetrieben:

· Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz

· Angebot von Bewerbungstraining

· Angebot von Ausbildungsmessen

· Unterstützung bei der Anerkennung von Schul- und Berufsabschlüssen

· Einsatz von digitalen Medien (Tablet – Laptop – Smartphone) beim Lernen

· Vertiefung von Deutschkenntnissen für den Beruf

· Einführung im Umgang mit Lern-Apps sowie Lern- und Bewerbungsplattformen im Internet

· Vermittlung Grundkenntnisse der Lagerlogistik, Zweiradtechnik, Gastronomie sowie in Pflege u. a.

· Unterstützung bei der Suche nach einer/m Auszubildenden

· Weitergehende Begleitung der Betriebe und Auszubildenden bis zum Ende der Probezeit

Projekttreffen mit KMU – Kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region zum Thema Ausbildung

Projekttreffen mit KMU – Kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region zum Thema Ausbildung

Info-Gespräch zum Thema Ausbildung in einem Klinikum im Alice-Hospital Darmstadt

Info-Gespräch zum Thema Ausbildung in einem Klinikum im Alice-Hospital Darmstadt

IdeA-Projektteilnahme an der DEHOGA-Lounge im Hessischen Landesmuseum Darmstadt mit Herrn OB Benz

IdeA-Projektteilnahme an der DEHOGA-Lounge im Hessischen Landesmuseum Darmstadt

Info-Gespräch zum Thema Ausbildung in einem Klinikum im AGAPLESION Elisabethenstift Darmstadt

STANDORT GLEIS 66, DARMSTADT HBF

Was gab es Neues im Jahre 2023 in unserem Projekt „Gleis 66“, der Fahrradwerkstatt am Hauptbahnhof? Zunächst mal gab es personelle Veränderungen. Nachdem Gerhard John uns verlassen hat, hat Oliver Heuser die Arbeit im Gleis 66 übernommen. Mitte April kam Thorsten Schüler dann dazu, als neuer Mitarbeiter des Werkhof e.V. Nach einer gemeinsamen Übergangszeit ist Oliver Heuser nun ab Oktober in das BIWAQ Projekt gewechselt und startete das neueste Projekt mit weiteren Kolleg:innen des Werkhofs. Als Arbeitserzieher mit 20-jähriger Berufserfahrung und einer Ausbildung zum Zweiradmechatroniker freut sich Thorsten Schüler nun darauf, beide Berufe in einer Stelle vereinen zu können.

Sicher ist wie in den letzten Jahren auch dieses Jahr wieder einiges passiert. Die Auslastung mit Teilnehmer:innen ist beständiger geworden und im Dezember kommen zum Beispiel zwei Schulpraktikanten aus der Christoph-Graupner-Schule. Hier gilt es weitere Kooperationen aufzubauen und gegebenenfalls auch die Durchlässigkeit verschiedener Projekte des Werkhofes zu forcieren, um weitere Teilnehmende zu akquirieren und dadurch auch andere Angebote des Werkhofes zu unterstützen.

Im Moment arbeiten wir in Zusammenarbeit mit der Werkstatt Süd und dem Caritaszentrum PaMo Spendenräder auf, die bei den geplanten Fahrradkursen für Geflüchtete sowie von weiteren Interessent:innen genutzt werden können. In der letzten Novemberwoche brachte uns Angela Lüken (Caritaszentrum PaMo) zusammen mit Sven Rohwer von der Werkstatt Süd die ersten Räder zur Überarbeitung vorbei. Dies wird uns sicher noch einige Wochen beschäftigen und hilft uns, die im Winter übliche dünnere Auftragslage zu überbrücken.

Das Team vom Gleis 66

Im Oktober haben wir überraschend eine Spende von der Bürgerstiftung Darmstadt bekommen. Hiermit wurde ein elektrischer Montageständer angeschafft. Darüber sind wir sehr froh, da die verschiedenen Einstellmöglichkeiten etc. ein ergonomisches Arbeiten ermöglichen und dazu beitragen, unsere Werkstatt weiter zu professionalisieren. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an alle, die daran beteiligt waren und insbesondere an die Bürgerstiftung Darmstadt und deren Vorsitzenden Dr. Markus Hoschek.

https://www.darmstadt.de/nachrichten/darmstadt-aktuell/news/buergerstiftung-darmstadt-spendet-fahrradwerkstatt-gleis-66-einen-neuen-montagestaender

Ein Thema, an dem gearbeitet wurde, ist zudem die Zusammenarbeit mit unserem Partner vor Ort, den „Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen“ EDW. Die Überschneidungen haben sich erhöht, die inhaltliche Zusammenarbeit hat sich im technischen, wie auch im pädagogischen Bereich erweitert und wir stellen uns immer wieder neuen Herausforderungen. Um hier noch besser aufgestellt zu sein, findet demnächst ein extern moderierter Workshop beim Netzwerk Rope e.V. statt. Teilnehmen werden hier nicht nur die Mitarbeiter:innen vor Ort, sondern auch Sozialdienste und Leitungskräfte.

Es wird also spannend bleiben und wir blicken hoffnungsvoll auf das Jahr 2024, in dem wir die in diesem Jahr angerissene Ideen und Vorhaben weiterverfolgen und modifizieren möchten. Einige Wünsche sind noch offen, einige Ziele noch nicht erreicht. Aber das wird man wohl am Ende eines jeden Jahres so sagen können. Klingt zwar abgedroschen, aber der Weg ist und bleibt das Ziel.

PROJEKTSTART – MOBILE JUGENDARBEIT

Weiterhin sind Erik Thomann und Abdelhamid Garouane im Rahmen des Projektes „Mobile Jugendarbeit“ mit niedrigschwelliger Sozialarbeit in Form von Streetwork in verschiedenen Stadtteilen und der Innenstadt Darmstadts unterwegs. Durch nahezu tägliche Runden zu verschiedenen Tageszeiten in den Stadtteilen wird Präsenz gezeigt, Kontakt zu (möglichen) Adressat:innen aufgenommen und weiterhin das Team sowie das Projekt vorgestellt. Dabei halfen auch die organisierten „Pop-Up-Pavillons“ in Darmstädter Stadtteilen und der Innenstadt, bei denen es Spielangebote gab und Flyer für Jugendliche verteilt wurden.

Gruppenfoto

Das Team konnte erarbeiten, an welchen Orten sich vermehrt Jugendliche aufhalten und es konnte unbürokratisch, flexibel und kurzfristig Kontakt zu der Zielgruppe aufgebaut werden. Diese setzt sich aus jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren zusammen, die sich im öffentlichen Raum aufhalten. Weitere Eingrenzungen gibt es keine, um möglichst viele potenzielle Adressat:innen zu erreichen. Mittlerweile ist das Team an zentralen Orten bereits gut bekannt und das Angebot zunehmend etabliert. Aber nicht nur die Jugendlichen, sondern auch andere Träger, Einrichtungen und Behörden kennen durch gute Netzwerkarbeit nun das Team und ihre Arbeit. Durch die freiwilligen und selbstbestimmten Begegnungen können die Adressat:innen sich merklich schrittweise öffnen, sodass tiefergehende Kontakte und individuellere und zielgerichtete Gespräche möglich werden. Themen sind dabei sehr vielfältig, sie reichen von Schule/Ausbildung über Beziehungen und Stress mit Eltern oder Behörden bis hin zu Kriminalität und Ausgrenzungserfahrungen. So finden auch Einzelkontakte mit Adressat:innen statt, in denen Bedarfe genauer analysiert werden und dann an passende weitere Angebote vermittelt werden können.

Hamid und Sven bei der Tajin

Hierbei werden selbstverständlich Angebote vom Werkhof, aber auch Angebote anderer Träger berücksichtigt. Die Streetworker haben Adressat:innen auch bei verschiedensten Anliegen und Terminen unterstützt und begleitet (z.B. Begleitungen zur Agentur für Arbeit). Das Team begegnet den Adressat:innen stets auf Augenhöhe, hört ihnen zu und bindet sie vorurteilsfrei und partizipativ ein. Das Team hat bei der aufsuchenden Arbeit häufig Spielgeräte, wie z.B. Frisbee, Tischtennis, Fußball, Spikeball, Musik und/oder nicht-alkoholische Getränke als „Eisbrecher“ dabei. Neben der aufsuchenden Arbeit hat das Team im Jahr 2023 zwei Campingausflüge mit Jugendlichen nach Marburg organisiert und in Kooperation mit mehreren Jugendhäusern ein großes Fußballturnier (Motto: Fußball für alle) für alle Darmstädter Jugendlichen veranstaltet. Beide Aktionen waren ein voller Erfolg und sollen im Jahr 2024 wiederholt werden. Zudem gab es einen schönen Ausflug mit mehreren Jugendlichen zu einem Spiel des SV Darmstadt 98 (Flutlichtspiel!). Im Rahmen der Netzwerkarbeit fanden mehrere Kooperationen mit Jugendhäusern statt. Beispielsweise haben die Streetworker mit den Jugendlichen vom Jugendzentrum Martinsviertel und dem Jugendklub Kranichstein Tajin zubereitet und verspeist, aber auch die Beteiligung bei dem „Tag der Toleranz“ im Eberstädter Süden ist zu erwähnen. Ein weiteres Arbeitsfeld bieten die Großveranstaltungen Heinerfest, Schlossgrabenfest und die Frühjahrsmess. Dort hat das Team an einem Tag jeweils einen Pavillon aufgebaut und war

die anderen Tage bis in die Abendstunden mobil unterwegs, um bereits bestehende Kontakte mit Jugendlichen zu verfestigen, aber auch neue zu knüpfen. Das Team wurde hier stets respektvoll angenommen und konnte in Konfliktsituationen auch als Mediator agieren.

Erik im Stadion

Auch für das nächste Jahr hat das Team schon einige Ideen und Pläne entwickelt. Zum Beispiel wollen sie in Darmstadt eine „Street Fußball Liga“ für Jugendliche organisieren, aber auch das Programm am Heinerfest soll durch Kooperation ergänzt und vergrößert werden.

Gruppenfoto

Dass die Arbeit erfolgreich ist und „Früchte trägt“ zeigt sich auch daran, dass die Stadt Darmstadt das Projekt um drei weitere Jahre verlängert hat!

Q+B – HAUPTSCHULABSCHLUSS

Kunst, Kultur und Gemeinschaft: Q&B-Projekt-Teilnehmende erleben Darmstadts Partnerstadt Brescia

Der diesjährige Höhepunkt im Q&B-Projekt geht zu Ende: Die transnationale Fahrt nach Brescia, Darmstadts wunderschöner Partnerstadt in Italien. Die einwöchige Reise, die mit Unterstützung beider Partnerstädte im Juli stattfand, war für alle Teilnehmenden ein voller Erfolg.

Gleich nach unserer Ankunft im Hotel gab es einen sehr herzlichen und offiziellen Empfang durch die Gastgeber im historischen Rathaus Brescias mit anschließender Verköstigung auf einem der vielen historischen Plätzen der Stadt. Auf dem Höhepunkt der Hitzewelle in Norditalien haben wir gleich am nächsten Morgen eine Führung durch den archäologischen Park bekommen und die beeindruckenden Denkmäler und Artefakte aus der Römerzeit Brescias bestaunen dürfen. Am Nachmittag erkundeten wir das Mompiano-Tal (Valle Mompiano), wo wir durch einen Kunstpfad geführt wurden, um am Ende in einem wunderschönen, abgelegenen Bauernhaus, dem Sitz des Projekts Gnari dè Mompià, einzukehren. Das Projekt richtet sich v.a. mit erlebnis-, kunst- und naturpädagogischen Workshops an junge Menschen.

Der dritte Tag begann mit dem Besuch von Edubike, ein Projekt, in dem Jugendliche unter betreuten Bedingungen hochwertige elektrische Lastenräder herstellen. Weiter ging es zum MoCa, ein städtisches Haus, wo unterschiedlichste und sehr interessante kleine Projekte (v.a. aus dem Bereich Kunst und Mode) angesiedelt sind. Nach einem Lunch in dem Bistrò Popolare, in dem Menschen mit Behinderung ausgezeichnete, moderne vegetarische Speisen zubereiten, besichtigten wir die UAU-Bücherei. Diese bietet Jugendlichen ein neues, frisches Bücherei-Konzept. Dort haben wir unter angenehmen klimatisierten Bedingungen, bei sehr netten Gesprächen und Spielen, den langen Tag ausklingen lassen.

Bei traumhaftem Wetter haben wir unseren letzten Tag mit den Teilnehmenden des Projekts AOLE im Schwimmbad verbracht. Das Projekt betreut Menschen mit geistiger Behinderung, begleitet von Sportaktivitäten. Im Schwimmbad gab es einen großen Topf Carbonara mit selbstgemachten Nudeln. Das Gericht hatten die Teilnehmenden beider Projekte in Zusammenarbeit hergestellt.

Mit Wehmut und unvergesslichen Erlebnissen mit großartigen Menschen im Gepäck ging es am Freitag schließlich wieder Richtung Darmstadt.

Aus unserer Reise ist nun ein spannendes neues Projekt entstanden: „Jugendaustausch zwischen Darmstadt und Brescia – für eine vielfältige, inklusive und zukunftsorientierte europäische Gesellschaft“. Unsere Bewerbung für den „Preis der Präsidenten für die kommunale Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien“ wurde mit einem Preis sowie einem Preisgeld in Höhe von 47.000 Euro belohnt. Dieser besondere Preis wurde persönlich von den Staatspräsidenten Mattarella und Steinmeyer an unseren Oberbürgermeister Hanno Benz überreicht. Mit diesen finanziellen Mitteln ausgestattet planen wir, bis Juni 2024 die nächsten zwei Austauschfahrten zu realisieren.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf die bevorstehende Zusammenarbeit!

Das Projekt Q&B wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und aus Mitteln des Landes Hessen sowie der Kreisagentur für Beschäftigung Landkreis Darmstadt-Dieburg, des Jobcenters Darmstadt und der Wissenschaftsstadt Darmstadt gefördert.

Empfang der Delegation im historischen Rathaus der Stadt Brescia

Weitere Informationen unter:
https://werkhof-darmstadt.de/aktuelles/

PROJEKT NALA – NACHHALTIG LEBEN UND ARBEITEN VOM 1.10.2023-30.6.2026

Der Werkhof arbeitet seit 01.10.2023 in einem neuen Projekt der Wissenschaftsstadt Darmstadt im Rahmen des BIWAQ-Förderprogramms an der nachhaltigen Stärkung der Nachbarschaft, Beteiligung an Gestaltungsprozessen im Stadtteil und der nachhaltigen Vermittlung von Erwachsenen in Arbeit in den Stadtvierteln Eberstadt, Kranichstein und dem Pallaswiesen-/ Mornewegviertel. Bislang geschieht dies aufgrund der Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmebeginns durch die Finanzgeber:innen Bundesamt für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, dem Europäischen Sozialfonds Plus und der Stadt Darmstadt. Eine Bewilligung des Projektantrags wird in den nächsten Wochen erwartet. Daher befindet sich das Projekt noch in der Planungsphase und vier Personalstellen des Werkhofs im Projekt sind bereits besetzt. Für das neue Projekt konnten wir für die mobile Arbeit neben Carmen Eberling (Sozialpädagogische Mitarbeiterin) und Oliver Heuser (Anleiter und päd. Mitarbeiter) mit David Eichtinger (Anleiter und Zerspanungsmechaniker) einen qualifizierten neuen Mitarbeiter gewinnen. Komplettiert wird das Team durch Anne Küffner in der Koordination und Wolfgang Mattmer (Werkzeugmechanikermeister), der als Anleiter in der Metallwerkstatt in Eberstadt Workshops für interessierte Teilnehmer:innen durchführen wird.

Oliver, Carmen und David werden in den Stadtvierteln unterwegs sein

Neben der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse sind die Ökologische Nachhaltigkeit und die Digitalisierung als Schwerpunktthemen im BIWAQ-Projekt verankert. Während der Vernetzung in die drei Stadtviertel konnten Teilnehmende in einem Baumpflanz-Projekt im November in Eberstadt über die Wichtigkeit von (alten) Fruchtbaumarten erfahren und das neue Wissen auch direkt in die Tat umsetzen. Dafür wandelten sie mit Unterstützung von Carmen Eberling, David Eichtinger und Oliver Heuser eine durch Betonplatten versiegelte Fläche zu einem baumgerechten Untergrund um. Anschließend hoben sie Pflanzlöcher aus, bereiteten die Erde für ein gutes Wachstum der Wurzeln vor und setzten vier Obstbäume ein. Alle Projektmitarbeiter:innen freuen sich auf viele weitere spannende Aktionen in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartner:innen.

Oliver und David bei Bodensanierung vor der Pflanzung

INKLUSIVE FAHRRADWERKSTATT – WERKSTATT SÜD- AKTION MENSCH

Seit dem 15.11.2022 läuft das Projekt „Inklusive Fahrradwerkstatt“. Das Angebot richtet sich besonders an Schüler:innen kooperierender Förderschulen im Darmstädter Stadtgebiet und im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie an benachteiligte Jugendliche bis 27 Jahre aus Darmstadt-Eberstadt. Das Projekt bietet einen niedrigschwelligen Zugang, der Ein- und Ausstieg ist jederzeit möglich. An gut besuchten Tagen erreichen wir im Projekt eine Gruppengröße von ca. 8 bis 10 Teilnehmenden.

Action in der Werkstatt Süd

Durch Kontakte zu Förderschulen und “Mundpropaganda” konnten wir auch Teilnehmer:innen mit Förderbedarf als gelegentliche und regelmäßige Besucher:innen begrüßen, die das Werkstattangebot gerne und mit großem Elan nutzen und sich auch ein Spendenrad für den Eigengebrauch herrichten und mitnehmen können. Zu Schrauben gibt es auch immer etwas, denn auch wenn keine Kundenaufträge anstehen, haben wir noch Spendenfahrräder, die für die nächste Saison hergerichtet werden können. Ein großes Dankeschön an die Fahrradspender:innen, wir wissen Ihre /Eure Spende sehr zu schätzen und werden eine gute Verwendung finden!

Kinder bei der Montage

Neben den alltäglichen Reparaturarbeiten an Kundenrädern sowie der kreativen Gestaltung am eigenen Fahrrad haben die Kinder begonnen, einen alten Fahrradanhänger neu aufzubauen und zu restaurieren. Dieser soll den Teilnehmenden anschließend sowohl für Besorgungen im Projektalltag als auch für kleine Fahrradausflüge ins Grüne während der wärmeren Jahreszeit zur Verfügung stehen. Zur Einweihung ihres Fahrradanhängers wünschen sich die Kinder und Jugendlichen eine Fahrradtour mit gemeinsamem Grillen und einem Fußballturnier, welche wir im Frühling in Kooperation mit der mobilen Jugendarbeit planen und durchführen wollen.

Ihr Engagement zeigten die Teilnehmenden in besonderem Maße bei der Neugestaltung des Vorraumes zur Werkstatt. Hier ist eine kleine Teeküche entstanden, welche die Kinder insbesondere für das soziale Miteinander und den gegenseitigen Austausch beim gemeinsamen Malen, Basteln und Spielen nutzen. Auch ein Whiteboard für die Ideen und Wünsche der Teilnehmenden sowie zum Sammeln alltäglich anfallender Aufgaben hat dort seinen Platz gefunden. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden begonnen, ihren Vorraum mit eigenen Fotos von gemeinsamen Aktionen, mit gemalten Bildern der Kinder sowie einer Geburtstagsfotowand zu gestalten und zu verschönern. Aufgrund der hohen Beliebtheit und der

starken Auslastung dieses Bereiches planen wir, gemeinsam mit den Kindern gegenüber ihrer Teeküche eine separate Mal- und Bastelecke einzurichten.

Montage in der Teeküche

Kinder in der Teeküche

Die Begeisterung und das Engagement der Teilnehmenden während des regulären Werkstattbetriebs sowie bei besonderen Kreativangeboten als Highlights im Projektalltag zeigen weiterhin, dass das Angebot besonders in der direkten Nachbarschaft, aber auch im übrigen Quartier sehr gut und freudig angenommen und geschätzt wird. Neben der Zielgruppe der Jugendlichen hat sich auch eine konstante Gruppe an Kindern etabliert, bei denen die Kreativangebote wie das gemeinsame Kürbisse schnitzen und Schminken an Halloween über gemeinsames Kochen zum Thema gesundes, leckeres Essen bis hin zur Herstellung eigener Kerzen aus recycelten Wachsresten für die Vorweihnachtszeit besonders beliebt sind.

Halloween-Aktion

Besonders danken möchten wir an dieser Stelle der Aktion Mensch sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt für die Finanzierung des Projekts. Wir wünschen Allen ruhige und friedliche Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

JUST BEST

Seit September 2022 ist der Werkhof e.V. mit dem von der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem ESF geförderten Plus-Programm „JUGEND STÄRKEN: Brücken in die Eigenständigkeit“ beauftragt. Koordiniert wird das Projekt durch die Jugendberufshilfe im Jugendamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt. Anschließend an das Vorgängerprojekt „JUSTiQ-Jugend stärken im Quartier“ zeigt sich, dass die lange Arbeit in diesem Bereich, die Erfahrungen, Bekanntheit und die bereits geknüpften Kontakte sowohl mit der Zielgruppe als auch mit Kooperationspartner:innen sich bezahlt machen.

JUST Best läuft nun seit einem Jahr. Die Zugänge zu den Teilnehmenden zwischen 14 bis einschließlich 26 Jahren werden über Netzwerkarbeit, Kooperationen sowie die Teilnahme an Aktionstagen und das Präsenzzeigen an öffentlichen Plätzen sowie Einrichtungen erlangt. Im vergangenen Jahr war JUST BEst bei einem Aktionstag der Mobilen Jugendarbeit des Werkhofs in Kooperation mit Jugendhäusern vertreten.

Care Leaver:innen, also junge Erwachsene, die die Jugendhilfe verlassen, sind eine wichtige Zielgruppe, die über Kontakte zu Ambulanten Jugendhilfeeinrichtungen, Wohnungslosenunterkünfte und den Austausch mit vielfältigen anderen Einrichtungen der Jugendarbeit erreicht werden konnte. Die Aufsuchende Jugendsozialarbeit (Besuche in Jugendzentren, Teilnahme an Veranstaltungen, Begleitungen zu

Terminen, Hausbesuchen etc.) und die stetige Vermittlung durch Kooperationspartner:innen vervielfältigt die Zugänge. Besonders wichtig und besonders wertvoll sind weiterhin insbesondere für die Vertrauensbasis mit den Teilnehmenden die persönlichen Weiterempfehlungen von Teilnehmenden selbst.

Für viele junge Menschen ist der Übergang in das eigenständige Erwachsenenleben oft mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Viele Fragen zu Vorgängen, Prozessen, finanziellen Möglichkeiten, der Wohnungssuche und -finanzierung, Jobsuche und schwierige Lebenslagen und Hemmnisse vielfältiger Art sind in diesem Projekt die Themen der Arbeit mit den Teilnehmenden. Beziehungsarbeit ist daher der essentiellste Bestandteil des Projekts. Ansprechbar sein und bleiben, Hemmnisse gemeinsam abbauen und individuelle Wege unterstützen und begleiten, um den jungen Menschen zu erleichtern, sich zu orientieren und in der eigenen Lebensgestaltung und Existenzsicherung eigenständig zurecht zu finden.

Das Projekt „JUST BEst- Brücken in die Eigenständigkeit“ soll genau diesen jungen Menschen ein möglichst niedrigschwelliges Unterstützungsangebot bieten und bei Bedarf an bestehende Unterstützungsangebote anbinden.

Der Werkhof e.V. betreut die Bausteine „Niedrigschwellige Beratung“ sowie „Aufsuchende Jugendsozialarbeit“ des Projekts. Das bedeutet, es wird eine kurzfristige Erstberatung, Klärung der Bedarfe, Begleitung bei Prozessen sowie die Vermittlung an weitere langfristige individuell passende Angebots- und Hilfestrukturen geboten.

Ansprechperson ist Sarah Weber, die auch schon seit 2019, seit Beginn der letzten JUSTiQ – Förderperiode, als Sozialpädagogische Mitarbeiterin im Projekt tätig ist. Teilnehmen können Jugendliche und junge Erwachsene, die in Darmstadt wohnhaft sind. Essenziell für das Projekt ist besonders die Beziehungsarbeit mit den Teilnehmenden. Es werden individuelle bedarfsorientierte niedrigschwellige Beratungen durchgeführt und die Mitarbeiterin bleibt ansprechbar. Die Bedarfe liegen neben der Suche nach Arbeit und Ausbildungsplätzen weiterhin ganz besonders im Bereich Zugang zu Wohnraum sowie der Suche nach therapeutischen Unterstützungsangeboten. Die Kooperation auch mit den Schulen, der Schulsozialarbeit und Wohneinrichtungen verschiedener Art wird, wie in der Vergangenheit, weitergeführt. Besonders auffällig und erfreulich ist, dass sich die Erfahrung in dem spezifischen niedrigschwelligen und aufsuchenden Beratungskontext sowie die Vernetzung mit Koop-erationspartner:innen der letzten Jahre und die Betreuung vieler junger Menschen in Darmstadt positiv abzeichnet. Viele Teilnehmende kommen auch nach Jahren wieder mit neuen oder auch alten Bedarfen, oder aber empfehlen JUST BEst Freund:innen und ihrer Familie weiter.

Gemeinsam für Vielfalt und Demokratie: DaMaD-Modellprojekt stärkt Darmstadts Engagement

Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft. In Darmstadt sind zahlreiche (post-)migrantische Vereine und Initiativen aktiv, die die Vielfalt unserer Stadt auf in verschiedenen Bereichen widerspiegeln. Um diesen Organisationen den Aufbau nachhaltiger Strukturen zu ermöglichen und ihre Bedeutung auf Augenhöhe mit anderen Akteur:innen sichtbar zu machen, initiierte das Amt für Vielfalt und Internationale Beziehungen in Zusammenarbeit mit dem Werkhof im August 2021 das Modellprojekt ***DaMaD – Darmstädter Migrant:innenselbstorganisationen (MSOs) aktiv für Demokratie***.

Finanzielle Unterstützung erhalten sie dabei von der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Land Hessen.

Mittlerweile wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, Mikroprojekte in ihrer Beantragung oder Ausführung begleitet sowie neue Vernetzungsstrukturen aufgebaut.

Vernetzungsveranstaltung zum Thema Vereinsrecht mit Darmstädter MSOs Ende November 2023

Im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2023 hatte *DaMaD* eine Reihe von Workshops und Schulungen angeboten, um die MSOs in verschiedenen Aspekten zu stärken. Ein zentrales Thema war die Fördermittelakquise für Vereine. Der vorangegangene hohe Bedarf bei diesem Thema führte dazu, dass *DaMaD* den Workshop ebenfalls online wiederholte. Die Teilnehmenden erhielten von Isabella Bronkalla des Deutsch-Syrischen Vereins praxisnahe Einblicke und Tipps, wie sie erfolgreich Fördermittel beantragen

können, um ihre Projekte und Aktivitäten nachhaltig zu finanzieren.

Eine weitere digitale Schulung widmete sich dem Thema „Haftung im Verein“. Hier stand im Fokus, wie Vorstände sich und ihre Mitglieder sowie Angestellte und Minijobber effektiv absichern können. Wie kann die Satzung hier helfen? Was bringt es, Zuständigkeiten im Verein auf mehrere Personen zu verteilen?

Ein Workshop über Social Media ermöglichte den Teilnehmenden, ihre Präsenz in den sozialen Medien genauer zu betrachten. Die zunehmende Relevanz einer starken Online-Präsenz für die Sichtbarkeit von MSOs wird immer deutlicher. Doch welche Plattform ist die richtige, um den individuellen Anforderungen gerecht zu werden? Die Schulung vermittelte praxisnahe Strategien, um Vereine dabei zu unterstützen, die Möglichkeiten von Social Media effektiv zu nutzen. Ziel war es, ihre Anliegen effizient zu kommunizieren und herauszufinden, mit welchem Onlinekanal ihre persönlichen Zielgruppen gezielt erreicht werden können.

Besonders erfreulich war eine Vernetzungsveranstaltung zwischen Vereinen, Initiativen und Akteur:innen Ende November in den Räumen des Werkhof. Ebenfalls zu Gast war der Rechtsanwalt Dr. Jona Dohrmann, Vorstandsmitglied der Deutsch-Indischen Zusammenarbeit e.V. Die MSOs erhielten wertvolle Einblicke in rechtliche Fragestellungen und konnten direkt mit dem Experten zu eigenen Fragen des Vereinsrechts in den Dialog treten. Die Veranstaltung förderte nicht nur das Verständnis für rechtliche Belange, sondern stärkte auch die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den verschiedenen Migrant:innenselbstorganisationen und neuen Kooperationspartner:innen.

Eines der zentralen Ziele des Modellprojekts *DaMaD* ist es, die Perspektive von (post-) migrantischen Vereinen und anderen Organisationen stärker in die Gestaltung des demokratischen Lebens in Darmstadt einzubeziehen. Das Projekt geht über die reine Unterstützung hinaus und setzt sich aktiv für die Vernetzung mit Kooperationspartner:innen ein, um von den Erfahrungen und Erkenntnissen der Vereine zu lernen. Ein offener Austausch und gegenseitiges Lernen sind dabei von großer Bedeutung. Das Modellprojekt DaMaD strebt an, nachhaltige Strukturen aufzubauen und eine gleichberechtigte Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen zu ermöglichen.

Errichtung einer Containerwerkstatt in der Grenzallee 10

Weiterbau der Containerwerkstatt

Der Dachstuhl ist mit den Containern mittlerweile verschraubt, die Dachrinnen sind montiert und die bereits gelieferten Trapezbleche zur Dacheindeckung montiert. Der Innenausbau mit Fenstern und Türen ist im Gange, sowie die Elektroinstallation. Letztere ist bereits bis zu den Containern fertig gestellt.

Für weitere unvorhergesehene Kosten und angesichts der enorm steigenden Preise im Bausektor bitten wir weiterhin dringend um Spenden für das Projekt und den Ausbau der Werkstätten, auch damit langfristig die soziale und berufsbildende Arbeit des Werkhofs in diesem Stadtteil gesichert und ausgebaut werden kann.

Unterstützermesse am 10.10.2023 in der Mornewegschule: Werkhof-Projekte Jugendatelier, Mobile Jugendarbeit (Streetwork) und Ausbildung

Am 10. Oktober 2023 fand in der Turnhalle der Mornewegschule die Unterstützermesse, eine Kooperation der drei Darmstädter Schulen Mornewegschule (MWS), Wilhelm-Leuschner-Schule (WLS) und Herderschule sowie der KOMM-Beratungsstelle statt. Als Träger der Schulsozialarbeit an diesen drei Schulen hat das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland CJD mit ihrer KOMM-Beratungsstelle in Bessungen eine Schnittstelle zwischen Schule und Jugendhilfe geschaffen.

Der Werkhof bei der Unterstützermesse

Im Vorfeld wurden wir als teilnehmende Kooperationspartner:innen gebeten, dem KOMM-Team Infomaterial in Form von Flyern zukommen zu lassen. Das Material wurde an die Schulen weitergeleitet, so dass die insgesamt ca. 100 Schüler und Schülerinnen der Mittelstufe sich mit ihren Lehrerkräften im Rahmen des Arbeitslehre-Unterrichts inhaltlich auf die Unterstützermesse vorbereiten konnten. Die von den Lehrer:innen vorbereiteten Fragebögen sollten dann schließlich während der Messe per Nachlesen und -fragen an den jeweiligen Ständen beantwortet werden.

Werkhof-Azubis auf der Unterstützermesse

Tatkräftig unterstützt wurden wir an unserem Stand durch zwei Teilnehmer:innen, die erste Ansprechpersonen für die Schüler:innen waren. Die Projekte *Jugendatelier* (vertreten durch die Teilnehmerin Nermin Khdaja und die zwei Mitarbeiterinnen Joana Kissel und Ute Noller), die *Ausbildung* (vertreten durch Raffaele Torsi, Azubi im 1. Ausbildungsjahr als *Fachkraft für Metalltechnik*) und die *Mobile Jugendarbeit* (vertreten durch Hamid Garouane), haben gemeinsam über Angebote im Werkhof informiert.

BURKINA FASO

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES PROJEKTS „VERBESSERUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTION VON LEBENSMITTELN IN DOURTENGA/BURKINA FASO“, BERICHTERSTATTUNG AN DAS BMZ

Das seit dem 15.11.2020 in der Realisierungsphase befindliche Kooperationsprojekt mit dem lokalen Förderverein „Association Terre d’Espoir“ (A.T.E.) in Dourtenga/Burkina Faso konnte – wie bereits berichtet – im Frühjahr 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Abschlussberichtsdokumente liegen nunmehr bei bengo/BMZ zur Prüfung. Das landwirtschaftliche Projekt hatte eine Laufzeit von zwei Jahren und soll mittels Sammlung, Anwendung und Weiterverbreitung lokalen, traditionellen Wissens in der Landwirtschaft sowohl die Erträge der Bauern steigern, als auch die Ernährungssituation in dem Sahelland verbessern. Das Gesamtbudget des Projekts für 2 Jahre betrug 57.991 €, wobei 75% das BMZ finanzierte und der Rest durch Spendenmittel und durch lokale Beiträge aufgebracht werden muss.

Die Initiative für dieses Kooperationsprojekt ging hierbei vom lokalen gemeinnützigen Partner Association Terre d’Espoir (A.T.E.) aus. A.T.E. greift hierbei auf eigene landwirtschaftliche Expertise zurück und wurde organisatorisch beim „Capacity-Building-Prozess“ unterstützt durch die burkinische NRO „Bangr Nooma“. Das Projekt ist im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ dahingehend angelegt, dass die Zielgruppe der Bauern in die Lage versetzt wird, sich und die landwirtschaftliche Produktion aus eigenen Kräften voran zu bringen.

Die am Ende mehr als 1.241 beteiligten Bäuerinnen und Bauern (davon 721 Frauen, 520 Männer, geplant waren ursprünglich 360 Beteiligte!) haben sowohl an einer Vielzahl von Fortbildungen teilgenommen, als auch insgesamt mehr als 5.400 kg Saatgut erhalten (Mais, Bohnen, Soja, Reis) und zur Aussaat gebracht. Die Ernten waren durchweg gut – je nach Regenhäufigkeit mal besser (Bohnen) oder eher weniger gut (Reis). Begleitend hierzu haben wiederum Beratungsworkshops stattgefunden, um die Pflanzungen zu optimieren, und um Techniken des natürlichen Pflanzenschutzes und gegen Schädlingsbefall zur Anwendung zu bringen und daraus Erfahrungen zu sammeln.

Vor allem wurde das Wissen um traditionelle organische Kompostierung und Düngeverfahren verbessert.

Auch, dass die Böden durch Düngung verbessert werden müssen, um gute Ernten zu erhalten, wurde besser verstanden. Auf chemische Dünger wurde hierbei gerne verzichtet, zumal diese teuer sind und in Zeiten der großen terroristischen Verunsicherung einfach nicht zur Verfügung standen. Von den schädlichen Nebenwirkungen für Pflanzen, Tierwelt und für die Menschen ganz zu schweigen.

Neben den direkt Begünstigten des Projektes waren auch die traditionellen Autoritäten, chefs de village, die religiösen Autoritäten, die Landwirtschaftsjugend (Formateurs des Jeunes Agriculteurs FJA), Wasser- und Forstbeamte, Landwirte im Ruhestand beteiligt, um das erworbene Wissen ausgiebig zu begutachten und letztlich wert zu schätzen! Auch die Methoden der Lagerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse war von großer Bedeutung, erlauben diese doch den günstigen Zeitpunkt für eine lohnende Vermarktung frei zu wählen. In allen beteiligten Dörfern wurde der Wunsch nach besserer Vernetzung, Gründung von genossenschaftlicher Organisation geäußert, bzw. direkt konkret angegangen.
Die Gemeinde Dourtenga im abgelegenen Süd-Osten des Landes ist zentral von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen und muss mit zunehmenden Dürren, Schädlingsbefall, Krankheiten der Pflanzen, Bewässerungsproblemen fertig werden. Zu diesen Herausforderungen und um die landwirtschaftliche Produktion nachhaltig zu steigern, zählen vor allem die Wiederbelebung alten, traditionellen Wissens, sowie lokal verfügbare und auf die lokalen Gegebenheiten angepasste Produktions- und Bewässerungsmethoden. Auch im Jahr 2022/23 haben die nur noch unregelmäßig stattfindenden Regenfälle zu einer zunehmenden Trockenheit geführt. In der Provinz Koulpélogo war die Regenzeit Anfang September praktisch vorzeitig beendet. Trotzdem waren die Ernteergebnisse gut. Hier haben sich die Schulungen in Düngung, auch Bewässerung, Schädlingsbekämpfung, Pflanzenerhaltung positiv niedergeschlagen. Nebenbei sollte mit dem Projekt auch das Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein der beteiligten Bäuerinnen und Bauern gefördert werden.

Die guten Ergebnisse sind unter anderem auch dem Einsatz verbesserten Saatguts zu verdanken, so dass es jetzt großes Interesse gibt für eine Weiterbildung zur Erzeugung guten Saatgutes.

Verteilung Saatgut

Burkina Faso zählt zu den ärmsten Ländern der Erde. Von den ca. 20 Mio. Einwohnern sind derzeit 3 Mio. direkt von Hunger bedroht, darunter auch mehr als 2 Mio. Binnenflüchtlinge, geflohen aus ihren Heimatdörfern auf Grund anhaltenden islamistischen Terrors und sich ausbreitenden „Banditentums“ – Tendenz leider steigend.

Auch in der Provinz von Koulpélogo breitet sich Terrorismus und Banditentum weiterhin aus, welche die Bevölkerung massiv verunsichern und in diesem Projekt leider zu einer Reihe deutlicher Einschränkungen und Behinderungen geführt haben. So ist z.B. die Straßenverbindung über Tenkodogo (Hauptstraße von Ouagadougou nach Niamey/Niger) seit Anfang 2023 und bis auf weiteres gesperrt auf Grund anhaltender terroristischer Aktivitäten. Deshalb fanden die anwendungsbezogenen Workshops nur noch in kleinen Gruppen auf Dorfebene statt, um größere Ansammlungen zu vermeiden; mussten gar auch dieses Jahr zeitweise ausgesetzt und aufgeschoben werden. Dieses Kümmern im Rahmen des Projektes trägt außerdem dazu bei, dass die Bevölkerung ihre ständigen Ängste etwas relativieren kann und durch die Rückbesinnung auf vergessenes traditionelles Wissen in der Landwirtschaft auch wieder zu neuem Selbstbewusstsein findet. Das Projekt wurde offiziell zum 30.04.2023 abgeschlossen.

Mittlerweile haben sich jedoch einzelne Spender interessiert gezeigt, das Projekt auch nach Abschluss weiter zu unterstützen. Diese Idee wurde dem lokalen Partner vorgetragen, befindet sich derzeit noch im Reflexionsprozess. Eine Antwort steht noch aus.

EIN CONTAINER MIT SOLAR-EQUIPMENT FÜR DAS BERUFSSCHULZENTRUM "LYCEE PRIVEE TECHNIQUE INDUSTRIELLE ET COM-MERCIALE" IN BURKINA FASO

Wie schon Ende 2021 konnte erneut ein Container mit Solarequipment in Kooperation der Vereine Werkhof Darmstadt e.V. und Roßdorfer Energiegemeinschaft e.V. in Roßdorf beladen und an das Ausbildungszentrum „Lycée Privé Technique Industrielle et Commerciale" in Bobo Dioulasso/ Burkina Faso (Westafrika) versandt werden. Die Reise geht mit der Spedition Bolloré Logistics über Rotterdam per Seefracht nach Abidjan und von dort aus per Lkw nach Bobo Dioulasso auf den Zollhof, um anschließend beim Schulzentrum entladen zu werden.

Containerverladeaktion am 23.10.2023 in der Neugasse in Roßdorf

Was ist in Burkina Faso vorgesehen?
Zusammen mit dem lokalen Partner wird seit 2005 mit Unterstützung des Werkhofs die berufliche Bildung und Beschäftigung in dieser Region des Sahels entwickelt und ausgebaut – ursprünglich ausgehend von 12 Azubis im Kfz-Handwerk bis heute mit fast 1.400 Jugendlichen und Azubis (davon 35% weibl.) in einer Vielzahl von Berufsbildern: Elektroberufe, Bauberufe, Instandhaltung, Büroberufe, Schneider- und Friseurberufe, Allgemeinbildung und nunmehr Ausbildung von Solarteur:innen – 100 dauerhafte Ausbildungsplätze sind in diesem Metier vorgesehen – sowie die Unterstützung bei der Existenzgründung kleiner Solarbetriebe. Dazu dienen die Beistellungen aus den Containerlieferungen: Werkstattequipment, Solartechnik gebraucht und neu – auch ausrangierte Ü20-Solaranlagen sind hochwillkommen und produzieren jetzt schon Strom auf diversen Dächern in Bobo Dioulasso.

Solarbau in Bobo Dioulasso

Mit dem neuen Equipment wird die Ausbildung im Solarbereich weiter ausgebaut und unterstützt. Da die Ausbildung in das Berufsbildungswesen von Burkina Faso eingebunden ist und der Ausbildungsplan im Elektrobereich auch Metallbearbeitung mit Maschinen vorschreibt, wurden im Container außerdem 2 Drehmaschinen mitverschickt.

Wie geht es weiter?
Das aktuelle – von der Bundesregierung kofinanzierte und von vielen privaten Spender:innen unterstützte – Projekt hat noch eine Laufzeit bis Ende 2024. Es umfasst außerdem noch den Bau von weiteren Werkstattgebäuden, Toiletten, Speise- und Internatsräumen.

Die neuen Werkstatträume mit Speiseraum im Bau

Derzeit explodiert das Schulzentrum förmlich vor Neuzugängen von Schüler:innen, da der islamistisch

geprägte Terror auf dem Lande schulische Einrichtungen Ortschaft für Ortschaft zerstört und Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen in die Flucht treibt. Daher werden derlei entwurzelte Jugendliche an die Schulzentren in den beiden großen Städten verteilt. Ein weiterer Hintergrund für die hohe Nachfrage nach beruflicher Bildung ist die hohe Jugendarbeitslosigkeit, welche bei über 70% liegt – obwohl in Burkina Faso Schulgeld bezahlt werden muss. Und die Rahmenbedingungen in Burkina sind – wie im ganzen Sahel – brüchig und prekär – nach kolonialer Vergangenheit und im heutigen Konfliktfeld verschiedenster globaler „Player", wo es keine Gewinner zu geben scheint. Daher gewinnt die berufliche Bildung von Jugendlichen mit der Perspektive einer Beschäftigung und/oder Existenzgründung kleiner Solarbetriebe, z.B. im Bereich des Ausbaus kleiner dezentraler solarer Stromversorgungssysteme, eine besondere multifunktionale Bedeutung. Ein großer Bedarf existiert hierzu für Schulen, Krankenstationen, Handwerksbetriebe, oder öffentlichen Gebäude.

Jährlich reist ein Mitarbeiter des Werkhofs an den Ort des Geschehens, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Schon jetzt ist absehbar, dass ein weiteres größeres Berufsschulzentrum konzipiert werden muss. Dafür bitten wir um weitere Spenden.

MÄDCHENFÖRDERUNG BURKINA FASO – AUSBILDUNG IM STUDIENGANG „LEBENSWELTORIENTIERTE GESUNDHEITSFÖRDERUNG" IN DEUTSCHLAND

Wir erinnern uns: Auf Initiative einer geflüchteten Frau mit derzeitigem Wohnsitz in Roßdorf bei Darmstadt wurde in ihrem Herkunftsland Burkina Faso im spontanen Wohnviertel Zongo am Rande der Hauptstadt Ouagadougou von betroffenen Frauen im Frühjahr 2019 ein Selbsthilfeverein gegründet: « Association Aye Nan Yan An Yandji Chtê », abgekürzt AS-ANYAYC. Aye Nan Yan An Yandji Chtê ist ein Ausdruck in Djoula und bedeutet in etwa „Kommt, um unsere Tränen zu trocknen".

Bei dem Wohnviertel Zongo handelt es sich um eine spontane Ansiedlung von zumeist aus anderen Landesteilen geflüchteten Menschen und hier wiederum vor allem von Frauen aus Verhältnissen der Zwangsverheiratung, permanenter Gewalt in der Familie, Erniedrigungen aller Art, Beschneidung,

Gründungsversammlung des lokalen Vereins AS-ANYAYC

patriarchalen Verhältnissen, vorwiegend aus ländlichen Familien, ohne jegliche Schulbildung oder berufliche Bildung. Aber auch auf dem Hintergrund des anhaltenden islamistischen Terrors auf dem Lande. Das Viertel selbst besteht aus prekären Behausungen in Lehmbauweise ohne jegliche Infrastruktur oder ärztlicher Versorgung. Es fehlen auch jegliche Einkommensmöglichkeiten, außer auf einem kleinen, lokalen Markt, der sich eher in einem erbärmlichen Zustand befindet. Das Wohnviertel befindet sich am Rande der Hauptstadt Ouagadougou, einer Stadt, welche sich in den letzten Jahrzehnten von ca. 300.000 Einwohnern Anfang der achtziger Jahre auf heute weit über 5 Mio. Einwohner entwickelt hat mit all den strukturellen Problemen einer stark wachsenden Großstadt im trockenen Sahel Westafrikas. Zu dem Bevölkerungswachstum haben auch die mittlerweile über 2 Mio. „Deplazierte" in Burkina Faso beigetragen, also denjenigen, die auf Grund von Terror vom Land in die Städte geflüchtet sind.

Mittlerweile wurde der Verein ausgedehnt auf einen Ableger im benachbarten Niger, da hier Teile der familiären Verbindungen – vor allem Frauen - in ähnlichen prekären Verhältnissen leben und ebenfalls Hoffnung auf ein besseres Leben haben. Allerdings hatte sich im bisherigen Verlauf gezeigt, dass die Aktivitäten dieser Vereinsgruppierungen mangels administrativer Kompetenzen und auf Grund von vielerlei existenziellen Alltagssorgen der Vereinsmitglieder nicht zu wirkungsorientierten Ergebnissen kommen.

Und hier beginnt nun die Geschichte von Charifa, deren Tante in Roßdorf lebt. Charifa, 20 Jahre alt, ist die überlebende Tochter aus familiären Gewaltverhältnissen, bei denen die Mutter in Ouagadougou ums Leben kam. Der Vater ist unbekannt verschwunden.

Charifa hat es trotzdem geschafft, die Schule in Makalondi/Niger bis zum Abitur zu besuchen und beabsichtigt nun, mit Unterstützung ihrer Tante und

Charifa

des Werkhofs, ein Studium der „lebensweltorientierten Gesundheitsförderung“ z.B. an der Ev. Hochschule Darmstadt zu absolvieren. Zielsetzung ist hierbei nicht nur die Erlangung eines Berufsabschlusses mit Einkommensmöglichkeiten, sondern auch eine längerfristige fachkompetente Unterstützung der in Burkina und in Niger verbliebenen Familienmitglieder und deren Selbstorganisation im besagten Verein, um letztlich strukturierte Selbsthilfeprojekte zu realisieren – sozusagen im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ und damit eine realistische Perspektive für diese Zielgruppe der deplazierten Frauen mittelfristig zu entwickeln.

Im Vorlauf auf diese Zielsetzungen hat Charifa mittlerweile nicht nur einen Abiturabschluss geschafft, sondern auch die in Westafrika möglichen Abschlüsse an Deutschkursen am Goetheinstitut in Lomé und Ouagadougou bis zum B1-Niveau. Für ein Studium in Deutschland ist jedoch das B2-Niveau Voraussetzung, erlangbar nur in Deutschland. Eine Bewerbung an der Ev. Hochschule Darmstadt wurde daher nach Prüfung durch das Hess. Ministerium für Wissenschaft und Kunst zwar zum Studium in Hessen zugelassen, jedoch der Studienbeginn erst einmal aufgeschoben, bis der B2-Nachweis vorliegt. Hierzu hat Frau Sangna Abdou über ein Aufenthaltsvisum einen Sprachkurs an der TU Clausthal, Ländliche Heimvolkshochschule Mariaspring, begonnen (nach Anreise aus Burkina Faso) und erste Prüfungen mit Erfolg bestanden.

Der weitere Verlauf wird in Deutschland eng begleitet, sowohl von der Tante als auch vom Werkhof Darmstadt e.V. Da Frau Sangna Abdou völlig mittellos ist und ihre familiären Verhältnisse in Niger und in Burkina Faso ebenfalls auf Grund von extremer Armut keine materielle Unterstützung ermöglichen, würden wir uns über Spenden für diese Ausbildung – für Gebühren (Sprachkurs, Zertifikate, Beglaubigungen, Aufenthaltsdokumente) und Lebenshaltungskosten – sehr freuen! **Letzte Info: Das Amt für Ausländerwesen Goslar hat den Aufenthalt von Charifa am 23.11.2023 von 3 Monaten auf 2 Jahre verlängert.**

MAROKKO

DAS PROJEKT ZUR VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN VON FRAUEN UND JUGENDLICHEN IN DERB GHALEF, CASABLANCA, MAROKKO, GEHT WEITER. EIN FORTSETZUNGSPROJEKT WURDE BEANTRAGT

Damit wird mit dem seit Anfang 2020 begonnen Projekt (Laufzeit verlängert bis April 2024) die Arbeit des Vereins TAHADI und seiner außerordentlich engagierten Mitarbeiter:innen mit Erfolg fortgesetzt, um Jugendlichen und Frauen im strukturschwachen und armen Stadtteil Derb Ghalef in Casablanca zu erreichen. Ein Projekt zur Fortsetzung dieser Arbeit mit Schwerpunkt Frauenförderung wurde zwischenzeitlich beim BMZ beantragt (Laufzeit 7/2024 – 2028).

Workshop des Vereins TAHADI/ATEC mit Jugendlichen in Derb Ghalef

Zur Erinnerung: Direkt an Projektaktivitäten beteiligt oder von ihnen berührt sind ca. 6.000 Mädchen und Jungen, Frauen und Männer und Paare des Casablancaer Stadtteils Derb Ghalef. Es handelt sich überwiegend um weibliche Zielgruppen aus fast ausschließlich benachteiligten Bevölkerungsschichten. Dazu gehören: Schwache Schüler:innen; Jungen und Mädchen in Problemlagen; Frauen in Not, Dienstmädchen (vor allem Minderjährige), Teilnehmerinnen aus Alphabetisierungskursen, arbeitslose Frauen (oft alleinige Haushaltsvorstände); Paare in Konfliktsituationen; Mitglieder und Führungspersonal von anderen Vereinen im Stadtteil. Weitere ca. 3.000 Personen aus der Bevölkerung des Stadtteils sind indirekte Zielgruppe. Dazu gehören alle Teilnehmerinnen der Alphabetisierungskurse, aber auch Kinder und Familien der beratenen Frauen und Paare der Zielgruppe, die durch die Maßnahmen in gewaltfreier Atmosphäre aufwachsen können. Alles zusammen werden

ca. 9.000 Personen erreicht. Der ganze Stadtteil profitiert heute schon von der Arbeit von TAHADI.

Niedriges Bildungsniveau (nur 40% können lesen und Schreiben) in dem sehr dicht bevölkerten Stadtteil Derb Ghalef führt zu hoher Arbeitslosigkeit oder prekärer Beschäftigung, was wiederum zu Drogenkonsum, Kriminalität und Gewalt führt. Davon sind als Opfer besonders Frauen und Mädchen betroffen, Männer und Jungen sind sowohl Opfer als auch Täter. An den öffentlichen Schulen herrscht abgesehen von großen Klassen und der Abwesenheit von Erziehung zu kritischem Denken, Gewalt zwischen allen dort anwesenden Gruppen. Die Situation der Frauen ist gekennzeichnet von Armut, genderbasierter Gewalt, sexueller Belästigung und Ausbeutung, verschärft nunmehr in Zeiten der Coronapandemie. Viele Frauen sind alleine für ihre Familie verantwortlich. Es gibt für sie keine Anlaufstelle. In diesem Stadtteil existiert bisher keine politisch aktive Zivilgesellschaft außerhalb des Vereins Tahadi, andere Vereine führen zumeist nur Wohltätigkeit, Sport oder religiöse Aktivitäten durch. Tahadi ist zwar politisch aktiv und führt Projekte mit Frauen und Jugendlichen durch, mangels finanzieller und personeller Ressourcen reichen diese aber nicht aus, um weitere Kreise der Bevölkerung des Stadtteils zu einem moderneren demokratischeren Zusammenleben hinzuführen.

Workshop „Frauenrechte“ bei TAHADI

Im Fokus stehen hierbei vor allem die Zielgruppe der papierlosen Jugendlichen und deren in der Regel alleinerziehenden Mütter – eine Problematik, die bisher noch viel zu wenig beachtet wurde. Hintergrund ist das traditionelle muslimische Recht, welches Frauen generell rechtlich in einen ungünstigeren Stand versetzt, vor allem in familiären Fragen. Eine der Folgen kann hierbei sein, dass Kinder keine Geburtsurkunde erhalten und somit von Anfang an strukturell und ganz praktisch gesellschaftlich benachteiligt sind. Sie sind sozusagen von Anfang an „illegal“ auf dieser Welt. Es sollen jedes Jahr viele Zehntausende sein, mit welchen die Ungleichheit und Perspektivlosigkeit produziert und zementiert wird. Viele davon gehen nach Europa in der Hoffnung auf Perspektive. Deshalb ist das Thema der illegalen Migration ein zweiter Schwerpunkt des Projektes.

Da das Projekt Ende April 2024 ausläuft, wurde zur Fortsetzung der guten Zusammenarbeit zwischenzeitlich ein Folgeprojekt beim BMZ mit dem Schwerpunkt der Frauenförderung mit regionaler Ausweitung auf andere Projektorte für die Jahre 2024 bis 2028 ausgearbeitet und eingereicht, nachdem die Voranmeldung eine Priorisierung A für das Projekt erbracht hat.

Spenden sind für die 25%-Restfinanzierung des laufenden Projekts und des Folgeprojekts sind dringend gewünscht.

NICARAGUA

BMZ-UMWELTPROJEKT MIT CECIM IN CIUDAD SANDINO / ÖKOLOGISCHE BRIGADEN IN CIUDAD SANDINO

Hier ein Bericht von den Ecological Brigades in Ciudad Sandino 2023 entwickelten Aktivitäten während der Durchführung des Projekts „Verbesserung der Umwelt in Ciudad Sandino durch Umwelterziehung, Recycling und die Schaffung grüner Inseln im städtischen Umfeld“.

In den entsprechenden Bildungszentren werden Aktivitäten durchgeführt, die für den Aufbau ökologischer Brigaden von großer Bedeutung sind.

Das für das Projekt verantwortliche Arbeitsteam bildet weiterhin die 150 Kinder und Jugendlichen aus und schafft es, 6 der 11 Schulungen mit zufriedenstellender Teilnahme in den 3 Zentren zum

Brigadistas führen Aufforstungen von Grünflächen durch

Thema „Umwelterziehung, Wertebildung angesichts des Klimas“ zu gewährleisten. Die Durchführung von Veränderungs- und Schutzmaßnahmen gegen Auswirkungen des Klimas auf städtische Gärten und Grünflächen stärkt und aktualisiert das Wissen, welches erforderlich ist, um mit ihren Kolleg:innen und Freunden Nachbildungen über die Bedeutung des Schutzes und der Pflege der Umwelt durchzuführen.

Im Verlauf der Überwachungs- und Basisstudie wurden über ein Umfrageinstrument Daten von 206 direkten und indirekten Teilnehmer:innen gesammelt, um aktualisierte Ergebnisse zu den Änderungen, Kenntnissen und Praktiken zu erhalten, die sie beim Schutz und der Pflege der Umwelt anwenden.

Wir arbeiten in Abstimmung mit den Leitungen der Bildungszentren im Schulgartenbereich, die eine gesunde und hochwertige Ernährung von Jungen und Mädchen bereits im frühen Alter fördern.

Pflege eines Gartens in Bello Amanecer

In den drei Zentren wurden Gartenbauarten wie Schnittlauch, Tomaten, Auberginen, Rüben, Karotten, Spinat, Gurken, Pipián, Papaya usw. etabliert.
An der Nueva Vida-Schule wurden Auberginen, Spinat, Radieschen usw. geerntet, die als Ergänzung zum Schulsnack der Tausend-Farben-Grundschule an den Direktor des besagten Zentrums geliefert wurden.

Beim Gurkenanbau kam es zu Blattläusen und Schädlingen der Weißen Fliege, und obwohl eine vorbeugende Bekämpfung durchgeführt wurde, war es schwierig, die Populationsdichte zu kontrollieren, da wir chemiefreie Bio-Pflanzen mit natürlichen Produkten wie Knoblauch, Chili und Zwiebeln fördern. Abwehrmittel, die vor der Etablierung des Schädlings verwendet wurden und aufgrund der plötzlichen Temperatur- und Regenschwankungen nicht wirksam waren, führten dazu, dass sich die Schädlinge übermäßig vermehrten und wir die Ernte in den Bildungszentren von Bello Dawn und Nueva Vida ausrotten mussten.

Anfänge des Cebtro-Gartens im Centro Maura Clarke

Trotz der oben genannten Schwierigkeiten aufgrund der in diesem Jahr aufgetretenen ungünstigen Wetterbedingungen war es möglich, an der Schule Bello Amanecer eine gute Produktion von Rüben und Karotten zu erzielen. Im Fall von Nueva Vida wurde mit Unterstützung der Frühpädagog:innen eine hervorragende Leistung bei der Produktion von Auberginen und Vermehrung einiger Arten durch Stecklinge im Baumschulbereich erzielt.

Präsenation der Gartenbeschilderung in Nueva Vida

Was die Wiederaufforstungen in den Sektoren Bello Amanecer und Nueva Vida betrifft, waren die Brigademitglieder an der Pflanzung von Bäumen in der ausgewiesenen und genehmigten Grünfläche beteiligt und führten die Wiederaufforstung des Parks mit 82 einheimischen Arten wie Jícaro und der Königszeder durch. Mandagual, Malinche, Erdbeerbaum usw. unter Beteiligung der wunderschönen Sunrise School und des Hna-Bildungszentrums. Maura Clark. In beiden Sektoren wurde sechs Tage lang Wiederaufforstung durchgeführt, und die Brigaden haben sich verpflichtet, die im Laufe der Zeit beschädigten Bäume zu besuchen, zu begleiten und zu bergen.

Schaffung grüner Inseln durch Schüler:innen

Innerhalb der Schulen wurden Wiederaufforstung und Wiederherstellung von Grünflächen unter aktiver Beteiligung von Brigaden und jungen Freiwilligen derselben Schule durchgeführt.

Schaffung grüner Inseln durch Schüler:innen

Die Einrichtung grüner Inseln für Brigadeteilnehmer:innen ist eine Alternative, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und in kühleren Umgebungen ohne Umweltverschmutzung zu leben. Vorteile, die sie durch die Einrichtung einer Terrasse oder Grünfläche erzielen können, die ihre Häuser mit Zierpflanzen versorgt. Ob als Heilpflanze oder als Gemüse zum Verzehr, alle diese Pflanzen sind das Ergebnis der in den Baumschulen durchgeführten Reproduktionsarbeit.

Theatergruppe des Projektes in Nueva Vida

Die Theater- und Tanzgruppen bestanden aus Mitgliedern derselben ökologischen Brigaden und führten Präsentationen in jeder im Projekt entwickelten Aktivität unter Verwendung der Kostüme und Materialien durch. Die von ihnen gehaltenen Präsentationen konzentrieren sich auf die Umwelt und beziehen Themen wie den Schutz und die Pflege von Mutter Erde durch Theaterstücke und Tänze ein, um der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung dieser Themen für alle zu vermitteln.

Tanzgruppe des Projektes in Nueva Vida

Eine gute Kommunikation mit den Stakeholdern erleichtert die Entwicklung von Maßnahmen und verpflichtet uns zu einer effektiveren Koordinierung von Aktivitäten, um so zur Erreichung unserer Ziele beizutragen. Zwischen den Partner:innen werden Koordinationen durchgeführt, um Aktivitäten zu erreichen, die der gesamten Gemeinschaft zugutekommen.

ALLGEMEINES VOM WERKHOF

SICHERHEITSUNTERWEISUNG 2023

Fotos vom Sommerfest 2023

Fotos vom Betriebsausflug 2023 nach Siedelsbrunn zu Bhuddas Weg und auf die Tromm

UNTERRICHTSPAUSE IM WERKHOF

SPENDEN

SPENDEN FÜR UNSERE PROJEKTE IN…

… DARMSTADT
Für unsere Ausbildung und Qualifizierung in Darmstadt und Eberstadt benötigen wir dringend Unterstützung, um dies und das erforderliche kleine Extra zu realisieren.
(Stichwort: Darmstadt)

… DARMSTADT
Natürlich können wir jede Spende für den Bau unserer Containerwerkstatt in der Grenzallee 10 gebrauchen. Trotz Bezugs des Neubaus entstehen immer wieder Kosten für weitere Baumaßnahmen. **(Stichwort Container)**

… MARROKO
Unterstützen Sie die vielfältigen Aktivitäten des Vereins TAHADI in Casablancas Stadtteil Derb Ghalef.
(Stichwort Marokko)

…NICARAGUA:
Spenden Sie für das CECIM-Umweltprojekt und unterstützen Sie so die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen **(Stichwort CECIM-Umwelt)**

…BURKINA FASO
Nachdem es aus politischen Gründen beim Aufbau der Berufsschule etwas stockte, geht es jetzt wieder voran. Nun gilt es aufzuholen, hier wird jeder Euro gebraucht!
(Stichwort Berufsschule Burkina Faso)

Auch für das neue Projekt zur Verbesserung der Landwirtschaftlichen Produktion benötigt der Werkhof dringend finanzielle Spenden
(Stichwort Landwirtschaft Burkina Faso)

Wenn Sie das Projekt Mädchenförderung aus Burkina Faso finanziell unterstützen möchten, verwenden Sie bitte das:
(Stichwort Charifa / Burkina Faso)

…Hinweis

Bitte beachten Sie ab dem 01.01.2024 unsere neuen Kontonummern:

Spenden für **Auslandsprojekte** bitte unter Angabe des Projektlandes oder Projektes auf das Konto IBAN DE54 5519 0000 0221 2700 10 der Volksbank Darmstadt.

Spenden für die **Ausbildung und Neubau Werkhof Zentrale** bitte auf das Konto IBAN DE41 5519 0000 0221 4620 13 bei der Volksbank Darmstadt.

IMPRESSUM

Werkhof Darmstadt; Verein zur Förderung der Selbsthilfe gem. e.V., Grenzallee 10, 64297 Darmstadt
Redaktion: reinhard-bartmann@werkhof-darmstadt.de
Tel. +49 (0)6151 / 50048-0 ww.werkhof-darmstadt.de